

Warschau, wo er kurze Zeit (bis 1869) auch als Priv.Do. für Astronomie und Geodäsie an der Warschauer „Haupt-schule“ lehrte. 1875 erwarb er den russ. Magistergrad, ab 1902 war er korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Krakau. K. war vor allem ein geübter und fleißiger Beobachter, daneben war er, wie sein Lehrbuch der Bahnbestimmung beweist, auch ein vorzüglicher Pädagoge seines Faches.

W.: O sposobach wyznaczania a biegn ciał niebieskich (Methoden der Bahnbestimmung der Himmelskörper), 1889; Observations faites au cercle méridien à l'Observatoire de Varsovie, 3 Tle. und Katalog von 6041 Sternen, 1892–1904; zahlreiche Mitt. über astronom. Beobachtungen, Bahnbestimmungen kleiner Planeten etc. in der Astronom. Nachrichten, Bd. 62–152; populärwiss. Aufsätze in poln. Sprache.

L.: *Astronom. Nachrichten* 190, 1912, S. 167; Poggendorff 3, 4, 5; *Wielka Enc. Powszechna Państwowe Wydawnictwo Naukowe*, Bd. 6, 1965; J. Gadomski, *Zarys historii astronomii polskiej*, 1948, S. 20–21; *Histoire sommaire des sciences en Pologne*, 1933, S. 29. (Ferrari d'Occhieppo)

Kowarz Ferdinand, Postbeamter und Entomologe. * Plan (Planá, Böhmen), 23. 2. 1838; † Franzensbad (Františkovy Lázně, Böhmen), 22. 9. 1914. Naturwiss. ausgebildet (Bergakad. Schemnitz) wandte er sich, einem Zug der Zeit folgend, der Telegraphie zu und war in der Folge bei den Telegraphenverwaltungen in Asch, Wien, Losontz und Franzensbad tätig. Hier trat er 1886 zum Postfach über und ging 1901 als Oberpostverwalter in Pension. K. (aus der Wr. Schule der deskriptiven Entomol. hervorgegangen und von J. R. Schiner und H. Loew inspiriert) war wiss. auf dem Gebiete der Dipterol. tätig. Von ingenieurem systemat. Scharfblick, hat K. durch klass. Arbeiten namentlich die Kenntnis der Familie der Dolichopodiden gefördert, wobei er durch Begründung der „Chaetotaxie“ die Systematik der Dipteren um einen wesentlichen Begriff bereicherte. Von seinen großen einschlägigen Smlg. kam eine nach Leningrad, eine an das Oberösterreich. Landesmus. in Linz und eine in das Naturhist. Reichsmus. Stockholm. W.: Fliegen (Diptera) Böhmens, in: *Catalogus insect. faunae bohemic. 2*, 1894; zahlreiche Abhh. in den Verh. der Zool.-Botan. Ges. in Wien und in der Wr. Entomolog. Ztg.

L.: *Dt. Entomolog. Z.*, 1915; C. R. Frh. v. d. Osten-Sacken, *Record of my Life Work in Entomology*, 1903, S. 135 ff.; *Botanik und Zoologie in Österreich*; W. Horn-J. Kahle, *Über entomolog. Smlg., Entomol. und Entomomuseol.*, in: *Entomolog. Reihe*, 2–4, 1935–37; *Index Litterat. Entomol. Ser. II*, Bd. 2, 1965. (Guglia)

Kowarz Wilhelm Maria, Ps. Dr. W. Helm, Erzähler und Jurist. * Freudenthal

(Bruntál, österr. Schlesien), 29. 7. 1873; † Linz a. d. Donau, 3. 5. 1944. Kam 1891 als Halbwaise nach Innsbruck und stud. an der dortigen Univ. Jus. Zwischendurch verdiente er sich seinen Lebensunterhalt als Hofmeister in Klagenfurt und Meran. 1897 Dr.jur.; nach kurzer Tätigkeit beim Landesgericht Innsbruck trat K. 1898 in den Dienst der Staatsbahn-Dion. Linz, wurde dort k. k. Sekretär und Hofrat. K. schrieb schon frühzeitig Beitr. für Tagesztg., war Mithrsg. der „Tiroler Wochenschrift“ und Mitarbeiter der „Deutschen Volkswehr“ (Budweis). Außerdem betätigte er sich als Schriftführer der Planitz-Gesellschaft (Berlin). Ab 1912 wirkte er als Vorstand des Oberösterr. Volksbildungsver. (Linz). Neben seinen belletrist. Werken, die Naturverbundenheit und seelenvolle Lebensanschauung zum Ausdruck brachten, veröff. K. auch jurist. Fachschriften.

W.: Blütenrausch (Märchen), 1897; Aus Odins Zeit (Novellen), 1899; Das Eheglück (Novelle), 1908; Fachschriften; Das Recht, 1903; Rechtskde. für Jedermann, 1904, 3. Aufl. 1910; Die oberösterr. Landesgesetze, gem. mit L. Graf, 5 Bde., 1928–29. L.: *Brümmer; Glebisch-Gugitz; Glebisch-Pichler-Vancsa; F. Jaksch, Lex. sudetend. Schriftsteller*, 1929; *Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Kosel; Krackowizer; Kürschner, Jgg. 1899–1925; Wer ist's?* 1908, 1935. (Hanus)

Kowarzik Josef, Bildhauer und Medailleur. * Wien, 1. 3. 1860; † Cannes, 31. 3. 1911. Bruder des Folgenden. Schüler von St. Schwartz, Tautenhayn und Hellmer (s.d.); war ab 1893 in Frankfurt a. M. tätig. K. zählte zu den führenden Medailleuren Deutschlands und machte sich um die Wiederbelebung der Medaillenkunst äußerst verdient. Von seinem Schaffen als Großplastiker zeugen die zahlreichen Grabdenkmäler für Frankfurter Friedhöfe sowie figurale Arbeiten für den Römer und das neue Rathaus in Frankfurt.

W.: Plaketten und Medaillen auf Goethe, Mommsen, Menzel, Ehrlich; Selbstporträt; Medaillen auf Frankfurter Bürger und städt. Ereignisse; etc. L.: *Frankfurter Münzztg.*, Jg. 11, 1911, S. 243 f.; *Forrer, Bd. 3, 7; Thieme-Becker; Biograph. Jb.*, 1914. (Koch)

Kowarzik Rudolf, Bildhauer, Medailleur und Ziseleur. * Wien, 13. 3. 1871; † Pforzheim (Baden-Württemberg), 16. 4. 1940. Bruder des Vorigen; lernte 1885–89 im Atelier J. J. Zapfs und besuchte daneben die Fachschule für Gold- und Silberschmiede, Graveure und Ziseleure in Wien. 1892–94 prakt. tätig, 1894–97 Schüler von St. Schwartz, dann von Tautenhayn. K.,